

Konzept aufsuchende Sozialarbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern

1. Kurzfassung

Das Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit (aSa) beinhaltet, suchtbetroffene und armutsgefährdete Menschen im öffentlichen und halböffentlichen Raum zu beraten und zu begleiten. Der Fokus liegt auf Personen, die Mühe haben, Beratung in einer Institution wahrzunehmen. Die aSa ist eine sozialarbeiterische Tätigkeit ohne ordnungspolitischen Auftrag. Spitalbesuche, Begleitungen zu medizinischen Einrichtungen und bei Bedarf Hausbesuche sind ebenso Bestandteile der aSa, wie das Führen von obligatorischen Standortgespräche mit den unter 26 jährigen Klientinnen und Klienten der GasseChuchi - K+A.

2. Ausgangslage

Im Rahmen der Viersäulenpolitik des Bundes und des Kantons Luzern arbeitet die aSa im Bereich der Schadensminderung.

Suchtbetroffene Menschen können oftmals aufgrund ihrer Problemsituationen von Institutionen nicht erreicht werden. Diesem Umstand trägt die aSa Rechnung und trifft ihre Klientinnen und Klienten im öffentlichen Raum, in der GasseChuchi- K+A, im Spital oder geht auf Wunsch zu Ihnen nach Hause. Seit 2013 ist die aSa überbetrieblich organisiert, d.h. das Team besteht aus Mitarbeitenden aller Betriebe des VKG. Seit März 2017 ist die aSa ein eigenständiger Betrieb des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern.

3. Zielgruppe

Das Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit richtet sich an jugendliche und erwachsene Personen, die von einer Abhängigkeit von Substanzen betroffen und dadurch armutsgefährdet sind. Die Klientel zeichnet sich durch eine schwere Erreichbarkeit aus und durch eine eingeschränkte Befähigung, Beratungen in einer Institution wahrzunehmen.

Merkmale der Zielgruppe:

- Chronifiziertes Konsummuster
- Kaum Veränderungswunsch beim Konsum
- Kaum Kontakt zu tragenden sozialen Beziehungen ausserhalb der Szene

4. Ziele

- 4.1. Die Zielgruppe kennt die Mitarbeitenden der aSa und steht in regelmässigem Kontakt mit ihnen.
- 4.2. Die Zielgruppe der aSa ist über die Dienstleistungen und Beratungsangebote des Vereins Kirchliche Gassenarbeit, sowie weitere Angebote informiert.
- 4.3. Neue Personen und insbesondere Jugendliche sowie junge Erwachsene kennen die aSa und sind über die Beratungsangebote des Vereins Kirchliche Gassenarbeit und weiterer Drittstellen informiert.
- 4.4. Die Zielgruppe der aSa wird im Spital besucht, zu medizinischen Einrichtungen begleitet und bei Bedarf zu Hause aufgesucht.
- 4.5. Sozialarbeitende der aufsuchenden Sozialarbeit führen mit unter 26-jährigen Klientinnen und Klienten der GasseChuchi – K+A regelmässige Standortgespräche



GasseChuchi – K+A



Paradiesgässli



Schalter 20



Aufsuchende
Sozialarbeit



Seelsorge



- 4.6. Die aufsuchende Sozialarbeit hat Kenntnis über die aktuellen Aufenthaltsorte von sucht betroffenen Menschen und kennt die Szenenentwicklung in der Stadt Luzern.

5. Aufgaben

Beziehungspflege, Begleitung, Besuche

Die aSa ...

- ist regelmässig präsent im öffentlichen und halböffentlichen Raum.
- führt Gespräche mit bekannten Klientinnen und Klienten.
- gibt nach Bedarf Material an ihre Klientinnen und Klienten ab.
- fragt bei bekannten Personen nach ihrer Befindlichkeit.
- informiert sich, ob eine Klientin oder ein Klient im Spital ist oder ein Bedarf besteht für eine Begleitung zu einer medizinischen Einrichtung.
- bietet ihrer Zielgruppe bei Bedarf Hausbesuche an.

Beratung, Information, Triage

Die aSa ...

- spricht ihre Zielgruppe an und stellt sich vor.
- führt Beratungsgespräche ausserhalb von Büroräumlichkeiten und unterstützt die Zielgruppe in ihren Lebenssituationen.
- stellt in Gesprächen mit Klientinnen und Klienten die Betriebe des VKG und weitere Angebote vor.
- informiert und triagt Klientinnen und Klienten über weitere Unterstützungsmöglichkeiten.
- zeigt den Zugang zum bestehenden Hilfssystem auf, vermittelt und begleitet.

Beobachtung, Vernetzung

Die aSa ...

- beobachtet ihre Zielgruppe und erkennt neue Personen in der Szene.
- beobachtet die Aufenthaltsorte, mögliche Verschiebungen und Entwicklungen der Szene.
- tauscht sich monatlich an der Teamsitzung über die Beobachtungen aus.
- informiert Dritte über die aktuelle Situation von Suchtbetroffenen im öffentlichen Raum.
- nimmt an Vernetzungssitzungen teil.

Kontakt mit neuen und jungen Klientinnen und Klienten

Die aSa ...

- spricht neue und insbesondere Jugendliche sowie junge Erwachsene aus der Szene an und informiert über die Beratungsangebote des Vereins Kirchliche Gassenarbeit und weiterer Drittstellen.
- führt obligatorische Standortgespräche mit unter 26-Jährigen gemäss dem Konzept der GasseChuchi-K+A (S. 5).
- bleibt wenn möglich mit den jungen Klientinnen und Klienten regelmässig in Kontakt.
- hält den Beratungsverlauf der Standortgespräche im e-Case fest.
- bespricht an der monatlichen Teamsitzung die Neuzugänge in der Szene.

6. Grundhaltung / Arbeitsprinzipien

Die aufsuchende Sozialarbeit orientiert sich an folgenden Grundlagenpapieren:

- *Berufskodex der Sozialen Arbeit*: <http://www.avenirsocial.ch/de/p42006765.html>;
- *Leitbild Vereins Kirchliche Gassenarbeit*:
http://www.gassenarbeit.ch/ueber_uns/verein_kirchliche_gassenarbeit/
- *Charta der aufsuchenden Sozialarbeit*. Diese Charta wurde gemeinsam von der Fachgruppe „Hors-murs“ und der Fachgruppe Aufsuchende Sozialarbeit/Streetwork verabschiedet.
http://www.avenirsocial.ch/cm_data/Charta_Aufsuchende_Sozialarbeit.pdf
Haltungspapier zu Ordnungspolitik
http://www.avenirsocial.ch/cm_data/Haltungspapier_Ordnungspolitik_unformatiert_fuer_AvenirSocial2.pdf



GasseChuchi - K+A



Paradiesgässli



Schalter 20



Aufsuchende
Sozialarbeit



Seelsorge



Aus den Inhalten der oben aufgeführten Grundlagenpapiere leiten sich Arbeitsprinzipien für die aufsuchende Sozialarbeit ab.

Die aSa definiert sich als Sozialberatung mit einer „Geh-Struktur“ und hat keinen sicherheitspolitischen Auftrag. Die aufsuchende Sozialarbeit arbeitet ziel-, lösungs- und kompetenzorientiert. Die aSa sieht sich als Brücke zwischen Institutionen und ihrer Zielgruppe. Wichtige Arbeitsprinzipien sind Niederschwelligkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität und Kontinuität. Das Team der aufsuchenden Sozialarbeit erarbeitet an der Teamsitzung und der Supervision eine gemeinsame Haltung. Ausser in Fällen von Fremd- oder Selbstgefährdung ist die aufsuchende Sozialarbeit der Schweigepflicht unterstellt. Die aufsuchende Sozialarbeit ist Mitglied der Fachgruppe Gassenarbeit (FAGASS) von Avenir Social und ist dadurch an der Weiterentwicklung der Profession aktiv beteiligt.

7. Anspruchsgruppen

Die aufsuchende Sozialarbeit steht im Spannungsfeld zwischen verschiedenster Gruppen und deren Ansprüche. Damit der Informationsfluss gewährleistet ist, steht die aSa mit den nachfolgend aufgeführten Anspruchsgruppen im Austausch.

- Auftraggeber (Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern) und Finanzgeber (ZiSG)
- Betriebe der Kirchlichen Gassenarbeit Luzern (GasseChuchi-K+A, Paradiesgässli, Schalter 20, Seelsorge)
- Jobdach (Notschlafstelle, Wohnhuus 1 + 2, Waerchstatt)
- Luzerner Polizei
- Dienste Stadt Luzern
- Luzerner Psychiatrie
- Sicherheit-Intervention-Prävention (SIP) etc.

8. Organisation

Trägerschaft der aufsuchenden Sozialarbeit ist der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern.

Zur Erreichung der gesetzten Ziele wird ein überbetriebliches Team mit spezifischer Fach- und hoher Sozialkompetenz eingesetzt. Im Team sind beide Geschlechter vertreten und es wird darauf geachtet, dass Mitarbeitende aus allen Betrieben des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern dabei sind. Das Team besteht aus Sozialarbeitenden der Beratungsangebote und weiteren Mitarbeitenden des Vereins Kirchliche Gassenarbeit. Im halböffentlichen Raum (z.B. GasseChuchi-K+A) arbeitet ein Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterin alleine. Im öffentlichen Raum ist die aufsuchende Sozialarbeit zu zweit unterwegs. Die Mitarbeitenden des aSa-Teams kennen die Zielgruppe, verfügen über hohe Kommunikationskompetenzen und sind oder waren angestellt in einem Betrieb des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern.

Eine Leiterin oder ein Leiter, bzw. bei Abwesenheit der Leitung deren offizielle Stellvertretung, ist für den Betrieb verantwortlich und gilt gleichzeitig als Verbindungsperson zwischen dem Betriebsteam und der Geschäftsleitung des Vereins Kirchliche Gassenarbeit.

Einmal monatlich findet eine Teamsitzung und einmal jährlich eine Supervision statt.

Auf Grund des Kostendaches können für die aufsuchende Sozialarbeit 70 Stellenprozente eingesetzt werden. Diese Stellenprozente werden auf verschiedene Personen verteilt.

10. Finanzielle Mittel

Die Finanzierung durch den ZiSG hatte am 1. Januar 2012 begonnen. Damit werden 90% Personalkosten und Infrastruktur gedeckt. Die restlichen 10% finanziert der VKG aus Spendengeldern.

Franziska Reist
Geschäftsleiterin

Natalie Gloor
Teamleiterin aufsuchende Sozialarbeit

Luzern, November 2018



GasseChuchi - K+A



Paradiesgässli



Schalter 20



Aufsuchende
Sozialarbeit



Seelsorge

